

# Volks- und Anzeigeblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 67

Samstag den 28. August 1869.

### Tagesereignisse.

**Stuttgart, 22. Aug.** Dem König und der Königin der Belgier hat während ihres kurzen Aufenthalts im hiesigen Bahnhof, während welchem sie ein Dejeuner im königlichen Wartesalon einnahmen, der hiesige Bahnhof so ausnehmend gut gefallen, daß der König in Friedrichshafen den Wunsch ausdrückte, die Pläne des Stuttgarter Bahnhofs zur Einsicht zu erhalten, die auch sofort requiriert und dem königlichen Gaste zur Einsichtnahme vorgelegt wurden.

**Gmünd, 20. August.** Sicherem Vernehmen nach befinden sich gegenwärtig in hiesiger Stadt 13 Pockenranke in ärztlicher Behandlung.

— **Aus Heutlingen.** Am letzten Donnerstag erschien in der Sitzung der bürgerlichen Kollegien Hr. Präsident v. Steinbeis. Es handelte sich um die Regelung der Verhältnisse der We b s c h u l e und die fernere Fortführung dieser so gedeihlich sich entwickelnden Anstalt. Es wurde beschlossen, daß die Stadt die erforderlichen Lokale beschaffen und unterhalten solle; dem Staate wurde die Besoldung der Lehrer und des erforderlichen Personals, sowie die Anschaffung der Lehrmittel, der Maschinen, des Inventars zugesprochen. Der Altienverein, der die Anstalt ins Leben gerufen, soll in den gewerblichen Betrieb der Anstalt auf seine Rechnung nehmen.

Von noch größerer Bedeutung ist der zweite der gefaßten Beschlüsse. Die oberen Räume der We b s c h u l e sollen für die Erweiterung der weiblichen Industrieschule eingerichtet werden. Die nöthigen Stiche, Näh-, Strick-Maschinen stellt das R. Musterlager zur Verfügung. Die R. Centralstelle hat, wie wir hören, die Absicht, jene Schule zu einer Musteraustalt auszubilden. „Wenn,“ sagt die „Schwarz. Kreis-

Stg.“, „wenn der weiblichen Handarbeit vom Stricktrumpf an bis zum richtig geschnittenen Kleidermuster, das künstlerische Zeichnen zur Grundlage dient, so können nur immer vollkommenere Produkte zu Tage gefördert werden.

— Die Heilbronner Gewerbe-Ausstellung beginnt Fleisch und Blut anzunehmen. Bereits werden die Herren Aussteller erinnert, ihre angemeldeten Gegenstände zur Ablieferung bereit zu halten. Im Laufe der nächsten Woche haben diejenigen Aussteller, welche den Part bezühen wollen, die Arbeiten unfehlbar aufzustellen. Die Aussteller von Werken der bildenden Künste sollen vom 23. ab ihre Werke parat halten. Nun kommt als neuer Vorschlag eine Einladung an die Wein-Produzenten, mit der Gewerbe-Ausstellung auch eine Wein-Ausstellung zu verbinden.

**München, 24. August.** Der Besuch der internationalen Kunstausstellung ist fortwährend ein sehr lebhafter. Durchschnittlich kamen bisher täglich mehr als 800 Personen in die Ausstellung; der frequenteste Tag, bei 30 fr. Eintritt, ergab als größte Zahl der Besucher 2145; die geringste war 1206. Der frequenteste Tag, mit 1 fl. Eintrittsgeld, brachte 659 Personen; der geringste, in den schweren Regentagen, hatte immerhin noch 355. Die Zahl der bis gestern verkauften Kataloge beläuft sich auf nahezu 9000 Stück. Im Glaspalast selbst wurden bisher mehr als 4000 Loose abgesetzt, wobei die durch den Kunst- und Buchhandel überall im Verschluß befindlichen selbstverständlich nicht in Anschlag gebracht sind; doch dürfte derselbe als ein erheblich höherer betrachtet werden. Zur Verloosung wurden vorläufig bis jetzt 15 größere und kleinere Gemälde und 4 plastische Werke im Werthe von 12.000 fl. vom Komite angekauft. Auch von Seiten der Privaten ist die Zahl der Kauflustigen nicht unerheblich,

indem bereits 50 Bilder und Skulpturwerke — theilweise mit erheblichen Summen — erstanden wurden. Der Hauptkatalog über alle Sammlungen wird übermorgen ausgegeben, womit das Ganze endlich seine volle Zugkraft erhält.

**München, 23. August.** Laut Ausschreiben im Ansbacher Kreisamtsblatt hat der Zigeuner Georgio Wasilkowics aus Böcero-Becino in Böhmen das 2 1/2 jährige Kind des Buchdruckers Braun in Ebur geraubt und führt dessen Bände daselbst mit sich herum, hat es auch in Rothenburg und Wassertrüdingen schon zum Kaufe ausgetrieben. (Dagegen meldet der „Bund“, daß das vermißte Kind todt aufgefunden worden sei.) In die Würzburger Frohnstube wurde eine Zigeunerbande, welche sich durch drei Schatzgräbereien mehrere tausend Gulden herausgeschwindelte, in Untersuchungshaft gebracht. — Der Landpostbote Müller in Volkach (Bezirksamt und Landgericht in der Nähe von Schweinfurt in Unterfranken) macht seit mehreren Monaten seine Landposttouren mittelst eines auf eigene Kosten angeschafften Velocipedes ab. Auch in andern Ländern, z. B. in Hannover, fangen die Landpostboten an, sich so den Dienst zu erleichtern.

**Dresden, 24. August.** In verschiedenen Zeitungen ist wiederholt behauptet worden, daß in dem Kloster Marienstern eine Nonne eingesperrt gehalten und in barbarischer Weise behandelt werde. Diese Gefangenschaft dauere bereits gegen 30 Jahre. Der Anlaß dazu sei die Geisteskrankheit der Nonne gewesen, diese Krankheit aber durch Gefängnißstrafen wegen Disziplinarvergehen, durch schlechte und grausame Behandlung entstanden; die Nonne sei in einer Zelle eingesperrt gehalten worden u. s. w. (à la Kratau). Die Staatsregierung hat nun dieser Angelegenheit die ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet und Erörterungen über den Sach-

### Feuilleton.

#### Die verhängnißvolle Eberjagd.

2.

(Fortsetzung.)

Die Baronin konnte nicht weiter lesen. Sie gab den Brief dem Major, welcher denselben mechanisch entgegen nahm und, ohne ihn weiter anzusehen, ebenso mechanisch auf einen neben seinem Sessel befindlichen Tisch legte. — Die Baronin fuhr unter sichtlichem Anstrengung nach kurzer Pause in ihrer Erzählung fort.

Der Brief entfiel meinen Händen. Aber ich nahm ihn auf und las ihn immer wieder und wieder, mit einer fast wahn sinnigen Freude mit wahn sinnigem Schmerz. Hugo lebte, die Liebe zu ihm, die ich bereits geschwunden wähnte, flammte von Neuem in meinem Herzen empor, mit unausslöschlicher Gluth. Ich fühlte es, aber ich war das Weib eines Adlern, durfte Hugo nicht angehören. Ein schrecklicher Kampf entspann sich

in meinem Innern. Mein guter Genius siegte. Ich war entschlossen, die Pflichten der Gattin zu erfüllen, Hugo als todt zu betrachten, und fertigte gegen Mitternacht einen Boten an meinen Gemahl ab, welchem ich den Brief Hugos übergab. Dann warf ich mich erschöpft in einen Lehnstuhl und verbrachte die Nacht in wirren Fieberträumen.

Es war etwa neun Uhr Morgens, als mein Gemahl zu mir ins Zimmer trat. Der Bote hatte ihn schon auf dem Rückwege getroffen. Er war bleich; sein Bild ruhete einige Sekunden mit dem Ausdruck des tiefsten Schmerzes auf mir. O, nie werde ich diesen Ausdruck vergessen! Dann trat er zu mir, und sagte mit bebender Stimme: „Also Hugo von Tannenberg lebt?“

„Ja,“ gab ich zitternd zur Antwort.

„Der junge Mann liebt Dich, und Du liebst ihn,“ fuhr er ruhig, doch mit noch immer bebender Stimme fort. „Ihr waret Verlobte, und hattet Euch gegenseitig das Wort gegeben, daß der Tod allein Euch trennen sollte. Nur das falsche Gerücht seines Todes hat das ganze Unglück herbeigeführt. Ich habe so fest wie Du geglaubt, daß Hugo todt



Verhalt anstellen lassen. Diese haben nun erwiesen, daß die Verdächtigungen des Klosters jeder Begründung entbehren und als schwere Verleumdungen desselben erscheinen.

Auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn ist bei Langenbrück am 23. ds. der Zug, wahrscheinlich in Folge allzuger großer Geschwindigkeit, entgleist, wodurch Lokomotive, Tender, Gepäck- und 3 Personenwagen einen 12—14 Ellen hohen Damm hinabstürzten; die auf der Bahnplanie noch stehen gebliebenen Personenwagen erlitten alle starke Beschädigungen. Von dem Zugspersonale, im Ganzen aus 9 Mann bestehend, ist ein Schaffner sofort getödtet worden; der Lokomotivführer, unter seine Maschine zu liegen gekommen, konnte erst nach Verlauf von sechs Stunden aus seiner qualvollen Lage befreit werden und unterlag dann auch den erlittenen Verletzungen. Dem Feuermann wurde ein Bein zerquetscht und mußte sofort amputirt werden; drei andere Beamte wurden mehr oder weniger beschädigt. Von den Passagieren — der Zug war mit mindestens 160 besetzt — erlitt eine Frau einen Armbruch, während eine unbekannte Anzahl Personen nur leichte Verwundungen davongetragen haben.

**Gotha, 23. August.** Dr. Petermann erhielt aus Tripoli vom 18. August die Nachricht, daß die bekannte Afrikareisende Fräulein Linne in der Wüste zwischen Murzuk und Ghat von Tuaregs ermordet worden sei.

#### Frankreich.

**Paris, 26. August.** In den Minen von Monterad bei Firmini (Voire) fand eine furchtbare Explosion statt, welche, soviel bis jetzt bekannt ist, 14 Personen das Leben kostete. Außerdem sind 6 Verwundete aufgefunden.

— Während sich im katholischen Oesterreich ein allgemeiner Sturm gegen die Klöster erhebt, kommen sie neuerdings in dem protestantischen Preußen immer mehr in Gunst. Vor wenigen Tagen wurde in Moabit die Dominikaner-Kirche eingeweiht. An sie schließt sich

das Kloster der Dominikaner. Das bisher von den Dominikanern benützte anstoßende Haus wird demnächst von einem andern Orden, den Franziskanern bezogen werden, welche sich ebenfalls in Moabit angesiedelt haben. Bei der Einweihung der Kirche in Moabit sagte der geistliche Rath Müller in der Festrede triumphirend: „Die Dominikaner und die Franziskaner reichen sich hier die Hände. Und das geschieht jetzt und hier! Man muß auf das jetzt und hier den Ton legen. Jetzt, wo in einem andern erzkatholischen Staate (Oesterreich) ärger als je der Sturm und die fanatische Wuth sich gegen die Klöster erhebt, wo man mit satanischer Verläumdung das Ordenswesen und die Ordensleute verdächtigt, wird hier eine neue Gebetsstätte für einen Orden, ja sogar für zwei Orden und noch dazu für contemplative (beschauliche) Orden eröffnet, für Orden, die sich vorzugsweise mit dem Gebete, der eine mit Abbetung des Rosenkranzes, der andere mit Betrachtung der fünf Wunden beschäftigt. Das ist ein Ereigniß von großer Bedeutung.“ — Ja wohl, das ist es. Es ist so weit gekommen, daß man in Berlin die österreichischen Behörden, welche die Scheußlichkeiten des Klosterlebens aufdecken und verfolgen, als „satanische Verläumder“ bezeichnet. In Berlin und Umgebung sind jetzt vertreten: Ursulinerinnen, graue Schwestern von der h. Elisabeth, Töchter des h. Karolus Borromäus, Frauen vom guten Hirten, Dominikaner Franziskaner. — Die barsüßigen Carmeliterinnen werden wohl auch bald heranschleichen. (S. S.)

#### Ämtliche Bekanntmachungen

#### Winnenden.

#### Obst-Verkauf.

Nächsten Montag den 30. ds. Nachmittags 4 Uhr, wird das städtische Obst von der Paulinenpflege bis zur Kiesgrube in Abtheilungen im Aufstreich verkauft  
Bauverwaltung.

#### Winnenden.

#### Waldgras-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 31. August werden aus dem Stadtwald Schelmenholz 18 Loos Waldgras gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft

Die Zusammenkunft ist Abends 5 Uhr in der Kopplesklinge.

Waldmeister.

#### Privat-Anzeigen.

Liebigs Fleischextract in  $\frac{1}{2}$  Pf. Köpfen à 54 fr.  
Malz-Extract à 24 und 36 fr. per Flacon.  
Liebigs Nahrungsmittel à 36 fr. per Flacon.  
desgleichen in Pulverform,  
Arrowroot und Maizena;

Sämmtliche Sorten Chocolate: als,  
Vanille-Gewürz-Gesundheits-Chocolate  
Islandische Moos Chocolate mit Islander  
Moos-Gelée.

Sämmtliche medicinische Chocoladen werden auf Verlangen prompt angefertigt: als,  
Sichel-Gersten-Reis-Arrowroot-Magnesia-Salep-China mit China-extract, Chinin und miltsaurem Eisenorydul.

Entbuttertes Cacaopulver, Reis-Content.  
Sämmtliche Gewürze; Schwarzer und grüner Thee  
Malaga.

Weingeist, Terpentindeel und Zitrone.

Erythrotes Hühneraugen-Pflaster

Kölnisches Wasser nebst sämmtlichen wohlschmeckenden Essenzen.

Kohlensaures Wasser und Limonade gazeuse.  
Homöopathische Arzneimittel.

Sämmtliche Sorten natürlicher Mineral-Wasser werden auf Wunsch stets in frischster Füllung besorgt,

von D. Leuze, Apotheker  
in Winnenden.

sei; ich habe es so gewiß geglaubt, daß ich nach unserer Vermählung alle meine Sorge darauf setzte, alle meine Kräfte zu dem Zwecke aufbot, Deine Liebe zu gewinnen: ein völlig unnützes Beginnen, da Hugo noch lebt. Wir sind Beide die Opfer eines schrecklichen Irrthums gewesen. Du findest Dich als Gattin an mich gebunden, Angesichts des Mannes Deiner Liebe, ich sehe mich als Beute der Entehrung oder des Todes, Angesichts meines Nebenbuhlers —

„Mein Herr!“ rief ich aus.

„Laß mich vollenden,“ unterbrach er in sanftem Tone, und ergriff meine zitternde Hände. — „Agnes, mein Kind, ich liebe Dich unsäglich; ich kann nicht mehr ohne Dich leben. Aber Dein Glück geht mir über Alles. . . Höre mich jetzt aufmerksam an. Ich habe bisher in Deinem Dasein die Rolle des bösen Verhängnisses gespielt, laß mich dieses unfreiwillige Unrecht wieder gut machen, indem ich diese Welt verlasse, in welcher ich ein unübersteigliches Hinderniß Deines Glückes bin.“

„Du bist von Sinnen?“ flammelte ich

„Ich verabscheue den Selbstmord,“ fuhr der Freiherr fort; ich betrachtete ihn als eine jedes Ehrenmannes unwürdige Feigheit; ich werde mich nicht selbst tödten — es gibt andere Mittel für meinen Zweck. Ich werde mich tödten lassen auf einem Schlachtfelde für eine gute Sache. In Nordamerika ist der Krieg für die Freiheit entbrannt. Ich werde dort für die Freiheit kämpfen, und einen ruhmvollen Tod finden. Heute schon verlasse ich Dich. Aber ich kann nicht scheiden, ohne ein Gelöbniß von Dir zu fordern. Agnes, gelobe mir, Hugo von Tannenberg erst dann wieder zu sehen, wenn Du die sichere Kunde von meinem jenseits des Oceans erfolgten Tode erhalten hast. Es wird ja so lange nicht dauern.“ —

Von meiner augenblicklichen Bewegung überwältigt, unterbrach ich ihn, indem ich ausrief: „Du wirst mich nicht verlassen, mein Albrecht, mein Gemahl! Denn ich kann dir kein anders Gelöbniß machen, als das: Dich immerdar zu lieben, und ewig Dein Dantbares, treu ergebendes Weib zu bleiben!“

Ein Schimmer der Freude flog über die Züge meines Gemahls. Er betrachtete mich einige Augenblicke schweigend, aber mit dem Ausdruck einer unsäglichsten Liebe.

„Du könntest mir das schwören, Agnes?“ fragte er darauf.

„Ja; ich schwöre es! rief ich abermals; denn ich konnte nicht anders. — „Ich bin Dein, immerdar Dein!“

Da stürzte er zu meinen Füßen. — „Agnes, Geliebte! Mein ganzes Leben ist Dir geweiht! — Er war fast kindisch vor Freude.  
(Fortsetzung folgt.)

#### Für's Herz.

Der beste Schatz hienieden

Ist Jesus und sein Frieden;

Drum laßt uns mit Verlangen

Treu an dem Heiland hangen

Und Alles daran geben,

Für ihn allein zu leben!



## Wichtig für Schweißfuß- Leidende!

Von meinen rühmlichst bekannten Schweiß-  
sohlen in dem Strumpf zu tragen, die den  
Fuß beständig trocken erhalten, daher be-  
sonders den an Schweißfuß, Gicht und  
Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind,  
hat auf Lager, und verkauft zu Fabrik-  
preisen das Paar 25 fr. — 3 Paar 1 fl.  
10 fr. und gibt Wiederverkäufern ange-  
messenen Rabatt:

Herrn **Carl Weick**, Schuhmacher-  
Meister in Winnenenden.  
Frankfurt, a/D. im August 1869.

**Rob. von Stephani.**

Winnenenden.

Bei Messger **Wergenthaler** ist gutes

## Rindfleisch

zu haben das Pfund zu 13 fr.

Winnenenden.

200 fl. sind auszuleihen

Von wem? s. d. Ned.

Bei Sternwirth **Häufermann** kann  
jeden Tag gemästet werden

**Rindfleisch** 13 fr.

**Kalbsteisch** 13 fr.

**Schweinefleisch** 14 fr.

Winnenenden.

## Annoucen

in das Tagblatt den Beobachter in Stutt-  
gart, als Empfehlungen, Häuser- und Güter-  
verkäufe, Trauerbriefe, etc. besorgt Unter-  
zeichneter ohne Provision, und verfaßt auch  
auf Verlangen solche Anzeigen unentgelt-  
lich. Da der Leserkreis des Blattes ein  
sehr großer ist und die Berechnung eine  
viel billigere als in andern Blättern, so  
empfehle solches auf's angelegentlichste, na-  
mentlich auch den Parteigenossen.

**C. F. Winz,**

Kaufmann.

Winnenenden.

## Sinen noch guten Kochofen

hat zu verkaufen  
Sattler **Steinbrenners** Wtw.

Waiblingen.

Bei dem Unterzeichneten findet ein  
junger Schuhmachergeselle  
außer der Beschäftigung. Ebenso wird ein  
ordentlicher Bursche in die Lehre auf-  
genommen.

**J. Ruppinger, junior.**

Winnenenden.

Schönen Winterhäuptlen- Salat-  
samen verkauft

**Johannes Krauß** Tuchmacher.

Auflage 4000.

Stuttgarter

Auflage 4000

## Neueste Nachrichten & Fremdenblatt.

Erscheint täglich Morgens 10 1/2 Uhr: Inhalt: Politische und sonstige  
neueste Tagesereignisse; Stuttgarter Neuigkeiten; Diensta Nachrichten; Familien-  
nachrichten; Sehenswürdigkeiten Stuttgarts; Fremdenliste. Vollständiger Thea-  
terzettel. Courszettel der Frankfurter Börse vom Tage zuvor; Feuilleton etc.  
Abonnementspreis per Monat 12 fr., per Post vierteljährlich 45 fr.  
Insertionspreis 2 fr. für den Raum einer 2spaltigen Petitzeile.

Auflage 4000. Verlag von **G. Wildt.** Auflage 4000.

## Ziehung am 1. September.

Durch Ankauf eines Thaler 20 Anlehens-Looses des neuen

## Herzoglich Braunschw. Prämien-Anlehens

bietet sich die Gelegenheit, einen der Gewinne von Thaler 80,000, 75,000, 60,000,  
55,000, 50,000, 36,000, 30,000, etc. erlangen zu können, da ein solches Loos in  
allen statthabenden Ziehungen so lange mitspielt bis demselben einer der Ge-  
winne, — wovon der Geringste schon Thaler 21 beträgt — zu Theil geworden ist.  
Zur Erleichterung des Ankaufs dieser Staats-Anlehens-Loose, deren An- und Ver-  
kauf überall gesetzlich gestattet ist, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus das Ori-  
ginal-Prämien-Loos mit

## Nthlr. 2 Anzahlung,

welche per Posteingahlung oder durch Einsendung (oder gegen Postnachnahme)  
zu entrichten sind, während die weiteren Beträge durch monatliche Ratenzahlungen  
beigetragen werden können.

Nach geschieder Anzahlung spielt das Loos schon bei der am 1. Sep-  
tember stattfindenden Ziehung mit.

Verlosungspläne und jede weitere Auskunft ertheilt gratis

**A. Molling**

Bank und Wechselgeschäft in Hannover.

Winnenenden.

Morgen Sonntag gutes

## Bier & Zwiebelkuchen

bei

**Bühler.**

Winnenenden.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr  
kommt der

## W f ö r c h

auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Winnenenden.

Eine noch gut erhaltene

## Standuhr

hat aus Auftrag billig zu  
verkauft.

**G. Schwarz,** Uhrmacher.

Winnenenden.

**Ulmer Münsterbau-Lotterie-**

Loose à 35 fr.

**Bachnanger** " à 24 fr.

**Baibinger** " à 18 fr.

empfehl

**Ernst Meyer.**

## Ein kleines Logis

hat sogleich oder bis Martini zu vermieten

**Thomas Nieger.**

## Referat

Nach den Analysen des berühmten Che-  
mikers **M. Payen** zählt die Cacao-Pflanze  
zu den nahrhaftesten Producten der Erde  
Dieser Gelehrte sagt, daß eine gute Tasse  
Bouillon von Rindfleisch 28 Gramm  
Nährstoff enthalte, während sich in einer  
Tasse mit Milch zubereiteter reiner Choco-  
lade 188 Gramm nährenden Bestandtheile  
vorfänden.

Nach einem englischen Blatte hätte eine  
ärztliche Untersuchung der Chocoladen 70  
verschiedener Fabriken von London und  
Paris eine Verfälschung der Waare in  
39 derselben erwiesen, ein gewiß trauriges  
Resultat! Da auch in Deutschland eine  
unverfälschte Chocolade zur Seltenheit ge-  
worden ist, so verdient besonders hervor-  
gehoben zu werden, daß sämtliche Cacao-  
Präparate des Hauses **Franz Stoll-  
werck & Söhne** in Köln als durchaus  
frei von jeder Beimischung garantirt sind  
und wegen dieser Eigenschaft von den  
Ärzten vielseitig empfohlen werden.

In den hauptsächlichsten Geschäften  
Deutschlands sind diese Chocoladen vor-  
rätig.



